

Das große Jucken: Bettwanzen – oder was?

Wieso und wenn ja, WAS tun - Sofortmaßnahmen und Erste Hilfe

www.schaedling-biologie.info/texte/Bettwanzen_Erste_Hilfe.pdf (2012-10-22)

In den Industrieländern waren sie seit Jahrzehnten kein Thema mehr. Wie man sich vor Bettwanzen schützt, und was dagegen zu tun ist, waren in Vergessenheit geraten. Das Ende des Befalls in Europa wurde dem Einsatz von DDT zugeschrieben. In Wirklichkeit erlosch das Vorkommen bereits einige Jahre vorher fast völlig, wenn auch nie ganz. Warum, das ist eine der neuen Fragen. Von Südastralien wird berichtet, dass es innerhalb von vier Jahren eine 250- bis 750-fache Zunahme der Bettwanzenfälle gab. In anderen Ländern ist es ähnlich. Dafür gibt es viele mögliche Ursachen, z.B. die Tatsache, dass ein Bettwanzenbefall den Betroffenen in aller Regel peinlich ist und sie daher das Problem zunächst gern verdrängen. Sie gehen insgesamt nicht offen mit der Situation um. Das trägt sicher zur Verschärfung bei. Zudem taugt die Chemiekeule in Laienhand eher zum Vertreiben der Wanzen in Nachbarräume als zur „Bekämpfung“. Alter, Krankheit, Armut und/oder Stress tragen zur Befalls-Ausbreitung bei, denn die Betroffenen haben andere Prioritäten. Bedenkenswert ist auch, dass sowohl Rötungen als auch der Juckreiz nach einem Bettwanzenbiss allergische Reaktionen sind. Wer nicht allergisch ist, merkt nichts. Nicht zwangsläufig wird also ein Befall durch derartige Symptome offensichtlich. Vom Ergebnis her ist das egal. Als Übertragungsweg ist wahrscheinlich der zunehmende weltweite Rucksacktourismus von großer Bedeutung. Auch im Umfeld von Großveranstaltungen - aufgrund der zahlreichen Besucher - besteht ein hohes Risiko der Bettwanzenverbreitung.

In einem australischen Lernkrankenhaus-Wohnheim mit 352 Zimmern wurde die Entwicklung einer wachsenden Bettwanzen-Population trotz Bekämpfung dokumentiert. Zunächst war in lediglich einem Zimmer ein Befall mit Bettwanzen gemeldet und symptomatisch behandelt worden, indem die Bettwanzen nur im befallenen Zimmer chemisch bekämpft wurden. Im Laufe der folgenden zwei Jahre gab es mehrere Schädlingsbekämpfungen. Die Wohnheim-Verwaltung meldete immer wieder Bettwanzenbefall auch für weitere Räume. Die Bekämpfung erfolgte weiterhin rein symptomatisch. Das Ergebnis: Nach Ablauf von zwei Jahren hatte sich der Bettwanzenbefall auf 20 Prozent aller Zimmer ausgedehnt!

Wirklich erfolgreiche Bekämpfungsaktionen können dann sehr teuer werden. Ein spektakulärer nachhaltiger Bekämpfungserfolg in einem US-amerikanischen Altenheim hat zuverlässigen Berichten zufolge 69.000 US-Dollar gekostet.

Die panische Angst vor Bettwanzen verstärkt das Problem oftmals noch. Viele erneuern in Panikattacken ihren kompletten Haushalt, ziehen um ... und die Angst vor Bettwanzen zieht mit, und manchmal auch die Wanzen. Sogar nach vollständiger Beseitigung der Wanzen kann die Angst als dauerhafter seelischer Schaden zurückbleiben.

Maßnahmen gegen Bettwanzen:

Zum Schutz vor Ansteckung empfiehlt sich die Erinnerung an die Empfindlichkeit mancher Hochbetagter gegen Fremdes und Gebrauchtes. Schlüsselemente sind die Aufklärung der Bevölkerung, die Wiederentdeckung der Wachsamkeit, die Früherkennung, genaue Kenntnis der vermeidbaren Fehler und der Sofortmaßnahmen, die sorgfältige Bestandsaufnahme, die sofortige vollständige Bekämpfung, eine nachfolgende Erfolgskontrolle und ein laufendes Monitoring zum Schutz vor Wiederbefall.

Es juckt – das kann auch was anderes sein

- Tiere: Zecken, Milben, Mücken, Flöhe, Stechfliegen, Raupenhaare, u.v.m.
- Sonstiges, z.B.: Fasern, Staub, Trockenheit, Hautkrankheiten, hormonelle Veränderungen, Nebenwirkung von Medikamenten, Allergien, Überempfindlichkeiten, ...
- Juckreiz ist ähnlich ansteckend wie Gähnen. Wenn einer anfängt, kratzen sich bald andere auch. Im Anschluss an Medienberichte häufen sich regelmäßig auch Fehlmeldungen. Alles Mögliche wird zur „Bettwanze“.

Bettwanzenstiche jucken manchmal erst nach 9-14 Tagen – oder gar nicht – oder nur einen von Mehreren. Juckreiz ist eine allergische Reaktion. Das Aussehen der Stiche ist daher individuell verschieden und kaum relevant. Wer nicht allergisch ist, merkt nichts. Der Anfang aller Gegenmaßnahmen muss die einwandfreie Bestimmung des Schädlings sein – immer!

Hinweise auf Bettwanzen

- Lebende oder tote Bettwanzen oder leere Häute
- Schwarze Punkte, Krümel oder Flecken – je nach Untergrund
- Stiche, am ganzen Körper und tendenziell in Reihen.

Was tun – Erste Hilfe:

Erstens tief durchatmen!

- Verdächtiges in der Badewanne sammeln oder in Plastikbeutel verpacken.
- Die Bettwanzen ungestört lassen.
- Keine Vergiftungsaktion in Eigenregie.
- Vorsicht beim Rausgehen. Mit Handtaschen, Handys und anderen Gegenständen, die im befallenen Raum waren, könnten schon Bettwanzen mitkommen.
- Sofort Bettwanzen-erfahrene Hilfe suchen.

Jeder Fehler kann die Ausbreitung fördern.

Hilfe

Die erfolgreiche Bekämpfung eines Bettwanzenbefalls erfordert:

- Den Schädling eindeutig identifizieren
- Ortsbegehung und gründliche Untersuchung incl. der angrenzenden Räume
- Mithilfe aller Betroffenen
- Entwicklung eines Bettwanzen-Bekämpfungs-Plans
- Nicht-chemische und chemische Maßnahmen zur Entwesung – je nach Situation
- Eine oder mehrere Wiederbehandlung(en)
- Nachuntersuchungen über einen längeren Zeitraum

Fazit: Größte Sorgfalt ist geboten. Manches geht nur mit Hilfe eines guten Schädlingsbekämpfers mit Bettwanzen-Erfahrung. Andere Aktivitäten sind ohne Eigeninitiative kaum möglich. Vieles ist in Selbsthilfe möglich. Dabei lassen sich viele Ausgaben sparen.